Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 34 (1974-1975)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Das Wirtschaftsgymnasium (der neue Maturitätstypus E) an der Bündner Kantonsschule

Entstehung der einzelnen Maturitätstypen (ABCE)

Die Mittelschule von heute sieht — wie immer schon — ihre Aufgabe darin, begabten jungen Leuten eine grundlegende Allgemeinbildung zu vermitteln und sie gleichzeitig zur Hochschulreife zu führen. Diese Aufgabe fiel — historisch gesehen — vorerst allein dem humanistischen Gymnasium zu, das in der Bildungspartnerschaft mit der Antike eine reine, zweckfreie allgemeine Bildung erstrebte, und auch heute noch ist der Typus A (das Literargymnasium) durch eine starke Betonung der altsprachlich-humanistischen Bildung (Latein und Griechisch) charakterisiert.

In Anpassung an die Forderungen der modernen Zeit wurde später neben dem Literar- das Realgymnasium, der Typus B, geschaffen, der einerseits das humanistische Erbe (Latein) weiterpflegt, anderseits aber auch dem Trend nach mehr Neusprachlichkeit Rechnung trägt. Anstelle von Griechisch sind in Chur beispielsweise Italienisch und Englisch obligatorische Fremdsprachen.

Schliesslich entwickelte sich um die Jahrhundertwende aus der frühern Industrieschule (sie diente der Vorbereitung auf technische, gelegentlich auch wirtschaftliche Berufe), die Oberrealschule, die 1968 als Typus C eidgenössische Anerkennung fand. Ihr Schwerpunkt liegt in der Betonung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer, deren Bildungswert neben dem der sprachlich-historischen Fächer mit der eidgenössischen Anerkennung eine eindeutige Bejahung erfuhr.

Mit Bundesbeschluss vom 18. Dezember 1972 sind nun neben den bereits bekannten Typen A, B und C zusätzlich noch zwei weitere in die Liste der eidgenössisch anerkannten Typen aufgenommen worden: das neusprachliche und das Wirtschaftsgymnasium, die Typen D und E.

Das Wirtschaftsgymnasium (Typ E)

Sein Wesen ist dadurch gekennzeichnet, dass es den Menschen in Gesellschaft, Wirtschaft, Recht,

Staat und Politik ins Zentrum seines Bildungsanliegens stellt, und auf diese Weise versucht, einem in neuerer Zeit immer stärker geforderten sinnvollen wirtschaftlichen und politischen Unterricht möglichst gerecht zu werden.
Es ist eine Weiterentwicklung der Handelsmaturitätsabteilung. Während aber das alte Handelsmaturitätszeugnis (Kantonale Maturität) gleichzeitig als Berufsausweis für den Einstieg in die kaufmännische Praxis und als Ausweis für den prüfungsfreien Zugang zur Hochschule (eingeschränkt auf das Studium der Wirtschaftswissenschaften) galt, ist das eidgenössisch anerkannte Wirtschaftsgymnasium eine reine Vorbereitung für ein Hochschulstudium. Anstelle der herkömmlichen Handelsfächer treten die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtskunde, betriebliches Rechnungswesen, und der Unterricht nimmt — im Gegensatz zur alten Handelsmaturitätsabteilung — auf die Bedürfnisse der kaufmännischen Praxis keine Rücksicht mehr. Er ist vielmehr auf ein **allgemeines Wirtschaftsverständnis** ausgerichtet.
Neben diesem modernen Schwerpunkt des Wirtschaftsgymnasiums treten aber gleichwertig die sprachlichen Fächer: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Geschichte, die Mathematik und die Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Geographie), welche — wie übrigens auch die musischen Fächer (Zeichnen, Musik) — inhaltlich und stundenmässig etwa dem entsprechen, was am Typus B (Realgymnasium) unterrichtet wird. Die Schüler des Wirtschaftsgymnasiums setzen in der 3. Klasse das in der Sekundarschule begonnene Französisch fort. Gleichzeitig beginnt in der 3. Klasse der Unterricht in Italienisch. Dazu kommt Englisch als obligatorisches Fach von der 4. bis 6. Klasse, während in der 7. Klasse Englisch und Italienisch als Wahlfach angeboten werden.

Studienmöglichkeiten mit dem Maturitätszeugnis des Typus E

Das Wirtschaftsgymnasium befähigt seine Schüler insbesondere für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Jurisprudenz. Es stehen seinen Absolventen aber auch alle weitern Studienmöglichkeiten offen: Studium der Medizinalberufe, der Naturwissenschaften und der Mathematik. Durch Ergänzungsprüfungen in Latein (Latein ist am Wirtschaftsgymnasium Freifach) können zudem auch moderne Sprachen, Geschichte u. a. studiert werden.
Der Typus E gewährt überdies den prüfungsfreien Eintritt ins 1. Semester der Eidgenössischen Technischen Hochschulen und der Hochschule St. Gallen.

Eintrittsalter und Vorbildung

In der Regel werden für den Eintritt ins Wirtschaftsgymnasium 8 mit Erfolg absolvierte Schuljahre vorausgesetzt (Primar- und Sekundarschule oder andere gleichwertige Schule). Der Eintritt nach 7 Schuljahren — der Schüler muss im Eintrittsjahr zudem das 14. Altersjahr erfüllen — kann nur ausgesprochen begabten Schülern empfohlen werden. Selbstverständlich ist auch ein Eintritt nach 9 Schul-

jahren noch möglich. Für die Aufnahmeprüfung wird, wie für die 3. Klasse der Oberrealschule, der Stoff der 2. Sekundarklasse vorausgesetzt (Stoffangaben im Jahresbericht 1973/74, S. 129/130). Geprüft wird in Deutsch, Rechnen, Französisch sowie entweder in Geschichte, Geographie oder Biologie, wobei die Schulleitung das Prüfungsfach bestimmt.

Eignung fürs Wirtschaftsgymnasium

Der Eintritt ins Wirtschaftsgymnasium soll nur denjenigen Schülern empfohlen werden, die ein Hochschulstudium zu absolvieren gedenken. Steht von vornherein fest, dass ein Studium nicht in Frage kommt, ist von einem Eintritt abzuraten, da das Maturitätszeugnis des Typus E vom BIGA nicht mehr als Berufsausweis anerkannt wird. Wer einen kaufmännischen Beruf erlernen möchte oder sich im Verwaltungsdienst zu betätigen wünscht, besuche die Diplomhandelsschule, die der gehobenen kaufmännischen Berufsbildung dient, und in 3 Jahren zur Diplomprüfung führt (Eintritt in die Diplomhandelsschule in der Regel nach 9 mit Erfolg durchlaufenen Schuljahren).
Für den Erfolg am Wirtschaftsgymnasium ist wie für die übrigen anerkannten Maturitätstypen eine gute Mittelschulbegabung unerlässliche Voraussetzung.

Übergangslösung

Das Wirtschaftsgymnasium umfasst beim Vollausbau 5 Ausbildungsjahre wie die Oberrealschule (3. bis 7. Klasse WG). Es wird im Herbst 1975 vorerst mit der 3. Klasse eröffnet. Die unterste Klasse der jetzigen Handelsmaturitäts-Abteilung wird ab Schuljahr 1975/76 nicht mehr geführt. Schüler, die sich bereits in der Handelsmaturitäts-Abteilung befinden, können ihre Studien fortsetzen. Anfangs Juli 1978 werden die alten Maturitätszeugnisse zum letztenmal ausgestellt.

Dr. E. Kirchen

50 Jahre für die Schule

Stellen Sie sich vor, Sie müssten Ihren Unterricht ohne Schulhefte, Zeichenpapier, Blei- und Farbstifte, ohne Wandtafeln und Kreide, ohne Lehrmittel und Anschauungsmaterial erteilen! Es ist uns zur täglichen Selbstverständlichkeit geworden, unsern Schülern das benötigte Schreib- und Zeichenmaterial auszuteilen. Wir selber schöpfen aus Lehrmitteln und Unterrichtshilfen und bedienen uns technischer Möglichkeiten, die unsere Arbeit vereinfachen, erleichtern oder überhaupt ermöglichen.
Haben Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, schon einmal überlegt, wie stark wir von unserem vertrauten Schulmaterial abhängig sind? Es ist das Verdienst vieler Firmen und Fabrikanten, uns diese notwendigen Hilfsmittel in die Hand zu geben.
Eine dieser Firmen feiert 1975 ihr 50 jähriges Bestehen. Es ist das weitherum bekannte Spezialhaus für Schulbedarf, Ernst Ingold & Co. AG in Herzogenbuchsee. 50 Jahre steht die Firma uns Lehrern zur Verfügung als Vermittlerin erprobter Lehr- und Hilfsmittel für

den Unterricht, als Herausgeberin des Schweizer Schulwandbilderwerkes und Generalvertreterin führender Lehrmittel aus aller Welt. Eine umfassende Ausstellung ermöglicht es uns, frei, ungestört und unverbindlich, an die 10 000 Artikel zu besichtigen, zu prüfen, zu beurteilen.

Der jubilierenden Firma im besondern, aber auch allen andern Verlegern, Fabrikanten und Lieferanten von Schulmaterial und Lehrmitteln, sei an dieser Stelle für ihre wertvollen Dienstleistungen einmal recht herzlich gedankt!

H. R. S. Lehrer in B.

Grosser Schülerwettbewerb

(für alle Bündner Schülerinnen und Schüler der 1. bis 9. Klasse)

Im Rahmen der HIGA 1975, welche vom 2. bis 11. Mai 1975 in Chur zur Durchführung gelangt, wird auch eine spezielle

Zivilschutzausstellung

durchgeführt. Diese Ausstellung steht unter dem Patronat des Bundesamtes für Zivilschutz in Bern, das in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Zivilschutz, der städtischen Zivilschutzstelle und der Sektion Graubünden des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz die Vorkehren trifft, ein breiteres Publikum mit den Aufgaben des Zivilschutzes und der Katastrophenhilfe vertraut zu machen.
In diesem Zusammenhang veranstaltet die Sektion Graubünden des SBZ einen Zeichnungswettbewerb, an dem sich alle Bündner Schulen beteiligen können.

Wettbewerbsbestimmungen

Gewünscht werden Zeichnungen, die den Gedanken des Zivilschutzes und der Katastrophenhilfe klar zum Ausdruck bringen.
Die Zeichnungen sollten das A 4-Format nicht übersteigen und sind ungefalzt einzusenden. Die Technik ist freigestellt. Die Zeichnungen sollen ohne Hilfe des Lehrers oder der Eltern ausgeführt werden.
Zum Wettbewerb zugelassen ist eine Zeichnung pro Klasse, die vom Klassenlehrer ausgewählt wird.
Jede Wettbewerbszeichnung hat auf der Rückseite folgende Angaben zu enthalten: Name und Vorname des Schülers, Jahrgang und Klasse, Schulort sowie die Adresse des Lehrers.
Die eingesandten Zeichnungen werden von einer Jury nach folgenden Kriterien bewertet:

1. Bezug zum Thema
2. Altersentsprechende Formulierung und Originalität
3. Technische Gestaltung

Spätester Einsendetermin: 26. April 1975 (Poststempel) an die Sektion Graubünden des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Postfach 57, 7002 Chur.

Die besten drei Arbeiten jeder Altersstufe (z. B.: 1. Klasse, 2. Klasse usw.) werden prämiiert und mit folgenden Barpreisen zugunsten der Klassen-Reisekasse belohnt:

1. Rang	Fr. 200.—
2. Rang	Fr. 100.—
3. Rang	Fr. 50.—

Alle prämiierten Zeichnungen werden an der HIGA ausgestellt und gehen später mit den übrigen Zeichnungen in den Besitz des Bündner Lehrerseminars über.
Für Information wende man sich an die Gemeinde-Zivilschutzstelle und in grösseren Ortschaften an den Zivilschutz-Ortschef. Korrespondenzen im Zusammenhang mit dem Wettbewerb werden keine geführt.
Und nun fleissig an die Arbeit! Die Sektion Graubünden des SBZ freut sich, wenn recht viele Schulen am Wettbewerb mitmachen.

Der Präsident:
Ing. Jürg Jenatsch, Chur